

Eine ausführlicher Beitrag zu dem Thema „Krieg ums Wasser“ ist in der Ausgabe 4/2014 „Krieg & Frieden“ des Forschungsmagazins „Ruperto Carola“ erschienen: www.uni-heidelberg.de/rupertocarola. Kontakt: Prof. Dr. Hans Gebhardt, Geographisches Institut, Tel.: 062 21/54-45 72, E-Mail: hans.gebhardt@geog.uni-heidelberg.de; Prof. Dr. Marcus Nüsser, Südasiens-Institut (SAI), Tel.: 062 21/54-89 22, E-Mail: marcus.nuesser@uni-heidelberg.de.

UNI Heidelberg

Stärkung der Innenstädte und Ortskerne

Arbeitshilfe für Kommunen mit Initiativen und Instrumenten aus der Praxis für die Praxis

Als Ergebnis der Arbeitsgruppe „Die Funktion der Ortskerne für die Stabilisierung Zentraler Orte“ der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Bremen/Hamburg/Niedersachsen/Schleswig-Holstein der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) wurde aktuell die Arbeitshilfe für Kommunen „Stärkung der Innenstädte und Ortskerne – Initiativen und Instrumente aus der Praxis für die Praxis“ fertiggestellt.

Attraktive und funktionierende Ortskerne und Innenstädte spielen für die Zentralen Orte eine wichtige Rolle. Eine qualitätsvolle Versorgung mit Handel und Dienstleistungen, Gesundheits- und Gastronomieangeboten sowie mit Freizeit- und Kultureinrichtungen ist zudem ein wichtiger Standortfaktor im Wettbewerb um Bevölkerung und Arbeitskräfte. Als Folge des demografischen Wandels,

des Strukturwandels im Einzelhandel sowie eines zunehmenden Standortwettbewerbs ist vielerorts ein Rückgang von Versorgungsfunktionen wie Geschäften, Dienstleistungen, Gastronomie etc. in den Ortskernen zu beobachten. Die Konsequenzen sind geschlossene Geschäfte, Leerstände oder Brachen. Sind die Anfänge erst einmal sichtbar, hat der Niedergang eines Ortskerns oftmals bereits begonnen.

Die Stärkung der Ortskerne ist kein Selbstläufer, sondern bedarf als strategische Aufgabe aktiver Unterstützung. Notwendig ist ein frühzeitiges „Ortskern-Instandhaltungs-Management“ (O-I-M), um die Akteure vor Ort zu aktivieren, zu begeistern, zu professionalisieren und zu bewegen, etwas zu tun (quasi die „Software“). So wird es möglich, leerstehende Immobilien zu bewegen, das heißt marktgängige Flächen durch Umbau und Zusammenlegung zu schaffen bis hin zu Abriss und Neubau („Hardware“), indem lokales Kapital stärker mobilisiert wird und dadurch den Akteuren vor Ort eine Perspektive für den Ortskern zu bieten.

Damit Gemeinden frühzeitig und aktiv die passenden Strategien und Instrumente entwickeln können, finden sie in der Arbeitshilfe Antworten zu folgenden Fragestellungen:

- Was kann vor Ort getan werden – von der Gemeinde in Kooperation mit Gewerbetreibenden und Eigentümern (Werbe-/Standortgemeinschaft) sowie von weiteren Akteuren vor Ort?

- Wer ist zuständig – neben dem Tagesgeschäft?
- Wie lässt sich die Lage vor Ort analysieren? Um welche Funktionen und Angebote geht es? Welche Probleme sind absehbar?
- Wie können Strategien erarbeitet, Akteure bewegt und Engagement gefördert werden?
- Wer ist dabei – Eigentümer, Geschäftsleute, Gemeinde?
- Was ist konkret zu tun?
- Wie lassen sich Ressourcen zur Umsetzung bereitstellen und neue Instrumente anwenden?
- Resümee: Schlüsselprojekte zur Stärkung des Ortskerns definieren – so könnte es laufen.

Ziel dieser Arbeitshilfe ist es, handelnden Akteuren in Städten und Gemeinden einen Überblick über Strategien und Instrumente an die Hand zu geben, mit denen sie ihre Ortskerne und Innenstädte aus eigener Kraft erhalten und so das Lebensumfeld im gesamten Zentralen Ort attraktiv gestalten können. Die Strategien und Instrumente haben sich andernorts bereits bewährt.

Die Arbeitshilfe kann bezogen werden bei der ARL-Geschäftsstelle, Tel.: 05 11/348 42- 0, E-Mail: info@arl-net.de, www.arl-net.de oder bei CONVENT Mensing E-Mail: mensing@convent-mensing.de, Internet: www.convent-mensing.de. Sie kann heruntergeladen werden: www.arl-net.de/projekte/ortskerne-in-zo.

CONVENT

AUS- UND WEITERBILDUNG

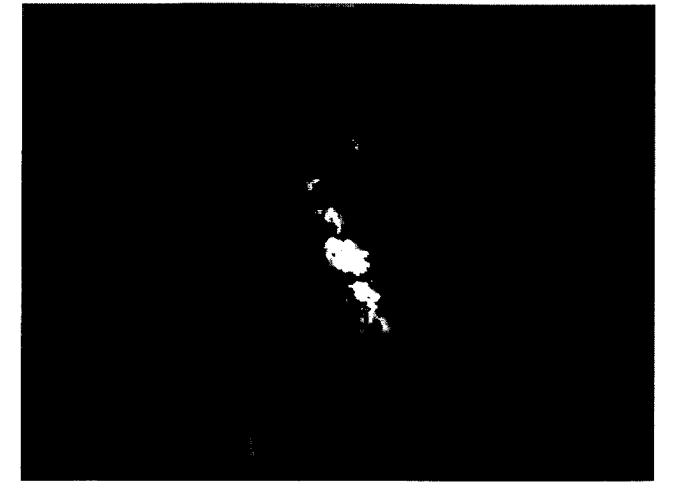
Fernstudienkurs „Umweltrecht“

Neues Studienangebot an der Universität Koblenz-Landau

Erstmals zum Sommersemester 2015 wird das Zentrum für Fernstudien und Universitäre Weiterbildung (ZFUW) der Universität Koblenz-Landau einen Fernstudienkurs „Deutsches Umweltrecht“ anbieten. Mit diesem einsemestrigen, berufsbegleitenden Weiterbildungsangebot will die Universität insbesondere Fach- und Führungskräfte in Industrie-, Dienstleistungs- und Handwerksunternehmen sowie Behörden und Verbänden ansprechen, für die umfassende und aktuelle Kenntnisse des Umweltrechts von immenser Bedeutung für ihre Berufspraxis sind.

Das Umweltrecht unterliegt wie kaum ein anderes Rechtsgebiet einer enormen Dynamik; jährlich verabschiedet der Gesetzgeber neue Verordnungen und Gesetzesnovellierungen. Daraus resultiert ein permanenter Weiterbildungsbedarf für Mitarbeiter/innen von Unternehmen und Organisationen, welche für die Einhaltung umweltrechtlicher Vorgaben verantwortlich sind. Unzählige Umweltrechtsnormen bestimmen den Alltag in der unternehmerischen Praxis, von der Standort- und Anlagenplanung über die Entwicklung und Produktion von Waren und Gütern bis hin zu Lagerung, Marketing, Vertrieb

Abb. 1 Das deutsche Umweltrecht regelt unter anderem industrielle Emissionen. (Foto Klaus Steves © Pixelio)



und Transport. In der Vermarktung von Produkten und Dienstleistungen hat Umweltschutz zudem als Wettbewerbsfaktor einen hohen Stellenwert eingenommen. Die Kenntnis sowie die korrekte und vorausschauende Anwendung umweltrechtlicher Regelungen in Unternehmen ist somit nicht nur rechtliche Pflicht und schützt ggf. vor Haftungsansprüchen, sondern birgt auch Wettbewerbsvorteile.

Ziel dieses Fernstudienkurses ist es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein grundlegendes Verständnis sowie eine ausführliche und praxisorientierte Übersicht über das deutsche Umweltrecht zu verschaffen. Kenntnisse zum Umweltverfassungsrecht, zu den Prinzipien und Instrumenten des Umweltrechts, zur Bedeutung und Ausgestaltung des Umweltverwaltungsrechts wie auch des Umweltprivat- und des Umweltstrafrechts werden ebenso vermittelt

wie ein detaillierter Überblick über wesentliche Bereiche des medienbezogenen Umweltrechts (Abfallrecht, Immissionsschutzrecht, Wasserhaushalts- und Gewässerschutzrecht). Voraussetzung für die Zulassung ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium oder eine praktische Berufsausbildung in Verbindung mit einer beruflichen Tätigkeit im Umweltbereich (Abb. 1)

Anmeldeschluss für den Fernstudienkurs Umweltrecht ist der 15. März 2015. Nähere Informationen zu diesem Kurs und weiteren Bildungsangeboten aus dem Umweltbereich: Universität Koblenz-Landau – Zentrum für Fernstudien und Universitäre Weiterbildung (ZFUW), Postfach 201 602, 56016 Koblenz. Ansprechpartner: Norbert Juraske, Tel.: 0261/287-15 20, Fax: 0261/287-15 21, E-Mail: umwelt@uni-koblenz.de, Internet: www.uni-koblenz-landau.de/zfuw/deutsches-umweltrecht.

ZFUW